

Gesamtnote 2,0

# Landkreis Freising

IHK-Standortumfrage  
2019

Ergebnisse für den Landkreis Freising



IHK  
München und  
Oberbayern

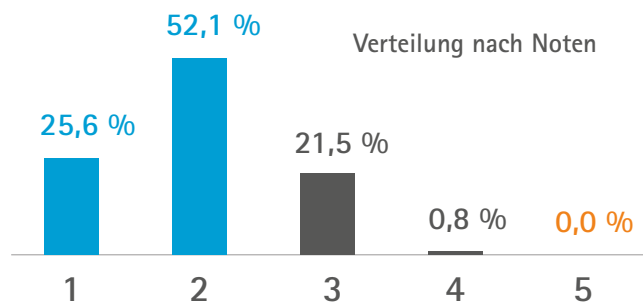
# Landkreis Freising: Top oder Flop?

Wie beurteilen die Unternehmen den Landkreis Freising als Wirtschaftsstandort? Im stetig härter werdenden Wettbewerb müssen heute Standorte optimale Bedingungen bieten, die es den Unternehmen erlauben, höchste Produktivität zu erzielen. Günstige Standortfaktoren beeinflussen nicht nur Ansiedlungsvorhaben und Investitionsentscheidungen positiv, sie wirken auch Abwanderungstendenzen, Produktionsverlagerungen und Betriebsschließungen entgegen.

Um herauszufinden, wo die heimischen Betriebe Stärken und Schwächen sehen, wurden zum dritten Mal nach 2015 und 2017 in einer repräsentativen Stichprobe im Juli 2019 Unternehmen in ganz Oberbayern zu ihrer Standorteinschätzung befragt. Aus dem Landkreis Freising beteiligten sich 123 Betriebe an der Umfrage und gaben für 44 Standortfaktoren in den Kategorien Infrastruktur, Arbeitsmarkt/Fachkräfte, Standortkosten, Unternehmensumfeld/Marktpotenzial/Netzwerke, Attraktivität des allgemeinen Umfelds und Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung jeweils ihre individuelle Bedeutung und Zufriedenheit an. Zur Auswertung wurde immer der Mittelwert der jeweiligen Rückmeldungen bzw. der prozentuale Anteil der Nennungen errechnet. Die Bewertungsskala ist am Schulnotensystem orientiert und reicht von 1 (sehr gut/sehr wichtig) bis 5 (sehr schlecht/völlig unwichtig).

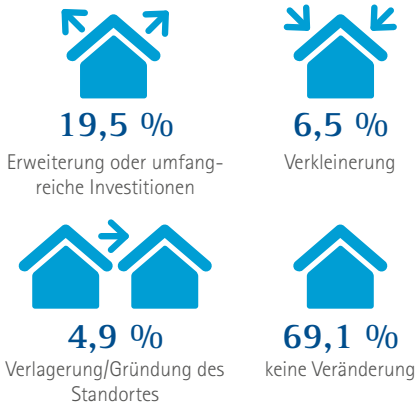
Gesamtnote für den Standort

Ø 2,0

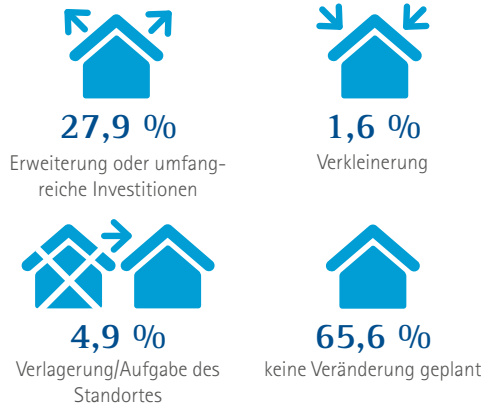


## Entwicklung der Unternehmensstandorte

In den letzten 3 Jahren

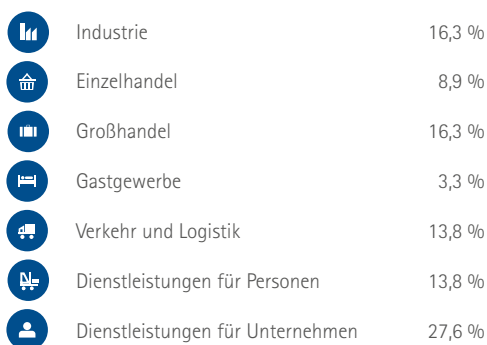


In den nächsten 3 Jahren

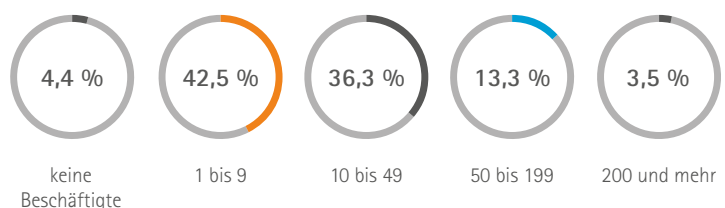


## Struktur der befragten Unternehmen

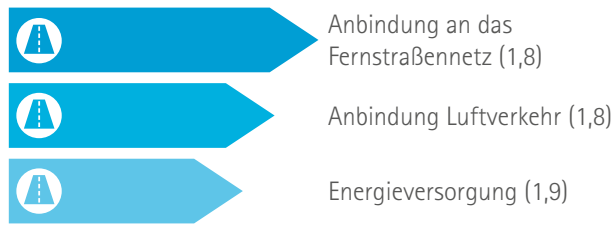
Branchenverteilung



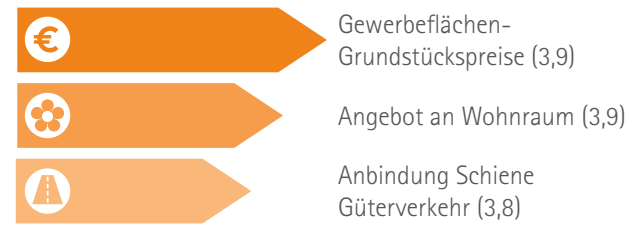
Mitarbeiterzahl



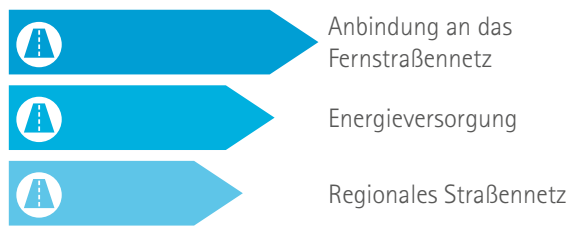
### Höchste Zufriedenheit



### Geringste Zufriedenheit



### Stärken

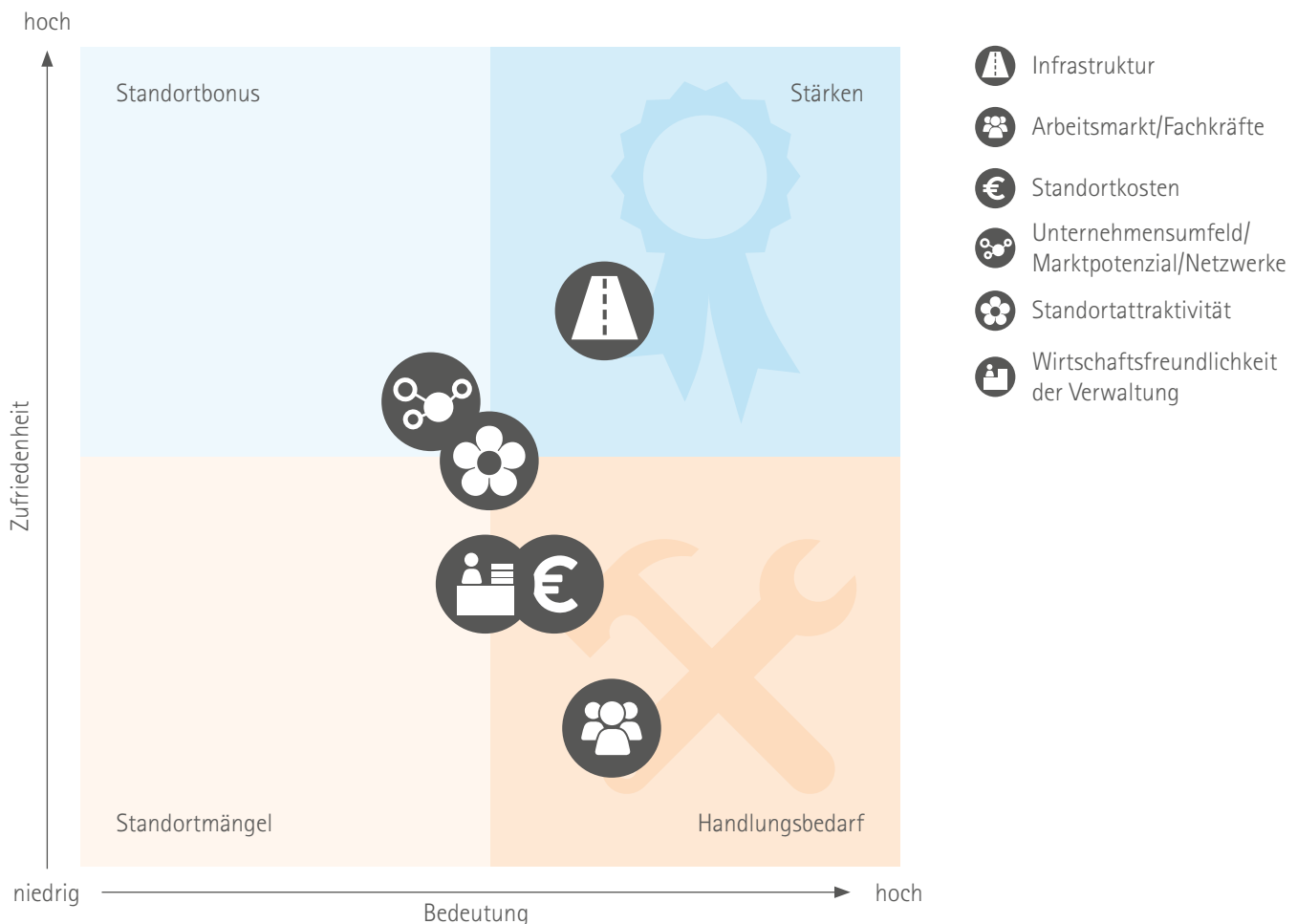


### Handlungsbedarf



Standortfaktoren, die für die Unternehmen eine hohe Bedeutung haben und gleichzeitig gut benotet wurden, bilden die Stärken einer Region. Der größte Handlungsbedarf herrscht hingegen bei den Standortfaktoren und -kategorien, die eine hohe Bedeutung für die Unternehmen haben, aber schlecht beurteilt wurden.

## Bewertungsprofil der Standortkategorien



# Einzelergebnisse

	Bedeutung	Zufriedenheit
 <b>INFRASTRUKTUR INSGESAMT</b>	<b>1,7</b>	<b>2,3</b>
Regionales Straßennetz	1,6	2,1
Anbindung an das Fernstraßennetz	1,8	1,8
Angebot des ÖPNV	2,2	3,1
Anbindung Schiene Güterverkehr	4,1	3,8
Anbindung Schiene Personenverkehr	2,5	3,1
Anbindung Luftverkehr	3,1	1,8
Breitbandversorgung	1,5	2,8
Energieversorgung	1,9	1,9
Angebot Gewerbeflächen/-immobilien	2,6	3,2
 <b>ARBEITSMARKT / FACHKRÄFTE INSGESAMT</b>	<b>1,7</b>	<b>3,2</b>
Verfügbarkeit von akademisch qualifizierten Fachkräften	3,0	3,2
Verfügbarkeit von beruflich qualifizierten Fachkräften	1,6	3,5
Verfügbarkeit von Auszubildenden	2,6	3,5
Verfügbarkeit von an- und ungelerten Arbeitskräften	3,2	3,4
Angebot beruflicher Ausbildungseinrichtungen	2,8	2,8
Angebot beruflicher Weiterbildung	2,5	2,8
Angebot an Fachhochschulen und Universitäten	3,2	2,4
Loyalität und Motivation der Mitarbeiter	1,3	2,2
 <b>STANDORTKOSTEN INSGESAMT</b>	<b>1,8</b>	<b>2,9</b>
Personalkosten	1,6	3,0
Energiepreise	2,2	2,9
Kommunale Abgaben	2,2	2,9
Gewerbe- und Grundsteuer	2,1	3,0
Gewerbeflächen-Grundstückspreise	2,3	3,9
Büro-/ Gewerbemieten	2,2	3,7
 <b>UNTERNEHMENSUMFELD / MARKTPOTENZIAL / NETZWERKE INSGESAMT</b>	<b>2,1</b>	<b>2,5</b>
Nähe zu Absatzmärkten / Kunden	2,0	2,2
Nähe zu Beschaffungsmärkten / Zulieferern	2,5	2,6
Kaufkraft am Standort	2,5	2,5
Angebot an unternehmensnahen Dienstleistungen	2,3	2,6
Unternehmensnetzwerke	2,5	2,7
Nähe zu Forschungseinrichtungen / Innovationstransfer	3,6	2,8
 <b>STANDORTATTRAKTIVITÄT INSGESAMT</b>	<b>2,0</b>	<b>2,6</b>
Image des Standortes	2,1	2,4
Kinderbetreuungsangebot	2,7	2,8
Schulangebot	2,6	2,5
Angebot an Wohnraum	1,9	3,9
Attraktivität Wohnumfeld	2,1	2,8
Innenstadtattraktivität / Einkaufsmöglichkeiten	2,3	3,0
Medizinische Versorgung	2,0	2,5
Freizeit- und Sportangebot	2,3	2,3
Kulturangebot	2,6	2,8
 <b>WIRTSCHAFTSFREUNDLICHKEIT DER VERWALTUNG INSGESAMT</b>	<b>2,0</b>	<b>2,9</b>
Dauer von Genehmigungsverfahren	2,0	2,9
Gewerbeflächenpolitik der Kommune	2,3	3,2
Angebote der Wirtschaftsförderung	2,6	3,1
Standortmarketing der Kommune	2,8	3,1
Digitale Verwaltungsverfahren	2,4	3,2
Bürokratiearme Verwaltung / Unternehmerfreundlichkeit	1,8	3,3

Die übergeordneten Standortkategorien wurden separat abgefragt. Sie sind nicht der errechnete Mittelwert aus den einzelnen Standortfaktoren einer Kategorie.

# Landkreis Freising

## Wie es ist

- Der Landkreis Freising wird von seinen Unternehmen konstant, wie bereits 2015 und 2017, mit der Gesamtnote 2,0 bewertet und liegt damit im oberbayerischen Durchschnitt.
- 78 % der Befragten empfinden ihren Standort als „gut“ oder „sehr gut“ und 4 von 5 der Firmen würden sich bei erneuter Standortwahl wieder für den Landkreis Freising entscheiden.
- Loyale und motivierte Mitarbeiter (1,3), eine gut ausgebaute Breitbandversorgung (1,5) und tragbare Personalkosten (1,6) sind nach wie vor die wichtigsten Standortfaktoren für die Freisinger Unternehmen.
- Die größte Zufriedenheit herrscht beständig mit der Anbindung an das Fernstraßennetz (1,8) und den Luftverkehr (1,8) sowie mit der Energieversorgung (1,9).
- Die Stärken des Landkreises liegen aus Sicht der Betriebe vor allem in der guten Infrastruktur, insbesondere in der Anbindung an das Fernstraßennetz, der Energieversorgung und dem regionalen Straßennetz.
- Unzufrieden sind die Freisinger vor allem mit der preisintensiven und mangelhaften Flächenversorgung. Neben der Anbindung an den Schienengüterverkehr (3,8) werden vor allem die Gewerbeflächen-Grundstückspreise (3,9) und das Wohnraumangebot (3,9) schlecht bewertet.
- Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum wird neben der Sicherung von beruflich qualifizierten Fachkräften und dem Bürokratieabbau in den Verwaltungen als größtes Handlungsfeld identifiziert.
- 36 % der Betriebe hatten bereits mit einer Verzögerung des Unternehmenswachstums aufgrund von Standortmängeln zu kämpfen – das sind 12 % mehr als noch im Jahr 2017.
- Fehlende Gewerbeflächen und -objekte, hohe Standortkosten und der Fachkräftemangel waren hauptsächlich dafür verantwortlich.
- Mit 20 % erweiterten oder investierten im oberbayernweiten Vergleich unterdurchschnittlich wenige Firmen in den vergangenen drei Jahren in ihren Standort.
- Der Blick in die Zukunft sieht jedoch positiver aus: Eine Erweiterung oder umfangreiche Investition in den Standort wird von 28 % geplant.

## Was zu tun ist

### Bezahlbaren Wohnraum bereitstellen

- Hohe Mieten und mangelnder Wohnraum erschwert es den Unternehmen zunehmend, Fachkräfte zu halten und neue zu gewinnen. Damit verschärft sich der Fachkräftemangel.
- Daher ist es dringend notwendig, Bauland zu mobilisieren, um das Angebot an Wohnraum zu erhöhen. Hierfür müssen neben der Neuausweisung von Flächen v. a. vorhandene Innen- sowie Nachverdichtungspotenziale, z. B. mit Hilfe eines Baulückenkatasters, ausgeschöpft werden. Die Baulandmobilisierung muss durch eine aktive Ausweisungs- und Genehmigungspolitik unterstützt werden.
- Außerdem sollten Landkreis und Kommunen kooperieren und gemeinsame Wohnraumkonzepte entwickeln.

### Verfügbarkeit von Fachkräften sicherstellen

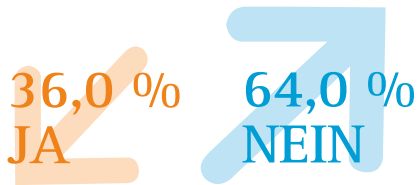
- Besonders der Mangel an beruflich qualifizierten Fachkräften stellt die Betriebe im Landkreis Freising vor ernstzunehmende Schwierigkeiten und hemmt die Unternehmensentwicklung.
- Um die Qualität der Erzeugnisse und Dienstleistungen sicherzustellen und die Firmen weiterhin wettbewerbsfähig zu halten, ist dem Fachkräftemangel unbedingt entgegenzuwirken.
- Dazu sollten zusätzliche Fachkräftepotenziale gehoben werden, indem beispielsweise die Kinderbetreuungsangebote im Landkreis verbessert werden, um die Erwerbstätigkeit von Frauen zu steigern.
- Außerdem sollten Schulabgänger von vornherein in der Region gehalten werden, indem z. B. Bildungseinrichtungen vor Ort gestärkt werden.

### Bürokratie abbauen und Unternehmerfreundlichkeit erhöhen

- Eine bürokratiearme Verwaltung bringt nicht nur Zeit- und Kostenersparnisse für die Unternehmen und die Verwaltungen selbst, sondern fördert auch die Kooperation der ansässigen Betriebe mit den örtlichen Verwaltungen.
- In einer agilen Wirtschaft müssen insbesondere Genehmigungsverfahren vereinfacht und zügig abgewickelt werden. Die Verwaltung könnte sich hierfür z. B. freiwillig Zielvorgaben für die Erteilung von Baugenehmigungen geben und somit die Planungssicherheit für Unternehmen erhöhen.
- Außerdem müssen die digitalen Angebote der Verwaltung ausgebaut werden, um unnötige Kosten sowohl bei den Unternehmen als auch den Verwaltungen zu vermeiden.
- Behörden und Verwaltungen stärken den Landkreis, wenn sie kooperativ, zügig und zuverlässig mit Unternehmensanliegen umgehen.
- Dies wünschen sich die Freisinger Unternehmen insbesondere bei der kommunalen Gewerbeflächenpolitik und digitalen Verwaltungsverfahren.

## Landkreis Freising – Verzögerungen des Unternehmenswachstums

Verzögerung des Unternehmenswachstums durch Standortfaktoren



Häufigste Verzögerungsgründe



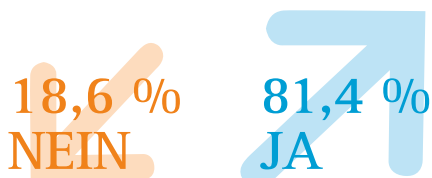
„Hohe Immobilien- und Grundstückspreise sowie Personalkosten.“  
Hersteller von Kaffee, 12 Mitarbeiter, seit 2013 am Standort

„Fachkräftemangel, bezahlbarer Wohnraum/Miete, Einschränkungen bei Erweiterungsbauten.“  
Garten- und Landschaftsbauer, 21 Mitarbeiter, seit 1986 am Standort

„Verfügbarkeit von zusätzlichen Büro- und Lagerflächen war nicht gegeben. Deswegen Aufbau eines weiteren Standorts außerhalb des Landkreises.“  
Handelsvertreter von elektrotechnischen Erzeugnissen, 15 Mitarbeiter, seit 1997 am Standort

„Schlechte Personalverfügbarkeit wegen zu hoher Preise am privaten Wohnungsmarkt und Lebenshaltungskosten der Region.“  
Einzelhändler mit elektrischen Haushaltsgeräten, 40 Mitarbeiter, seit 1989 am Standort

Nochmalige Standortentscheidung



### Was zu tun ist – Kurzfassung

- Bezahlbaren Wohnraum schaffen
- Fachkräfte sichern
- Bürokratie abbauen
- Unternehmerfreundlichkeit erhöhen

#### Impressum

IHK für München und Oberbayern, Balanstraße 55-59, 81541 München ☎ 089 5116-0 @ info@muenchen.ihk.de 🌐 ihk-muenchen.de

Ansprechpartnerin: Rebecca Wippersteg @ rebecca.wippersteg@muenchen.ihk.de

Gestaltung: Ideenmühle, Eckental; Druck: Satz & Druck Peter Molnar, Wielenbach

Stand: September 2019. Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.